

onntag Abend verschied nach antheit unfere innigftgeliebte.

n 15 Jahren, was wir tiefs nnt geben.

n, den 17. Dezember 1928.

en der tieftrauernden Sinter-

Gottl. Bager Elfa Baner Sedwig Bager Gertrud Baner

ung findet Mittwoch 2 Uhr Gündringen ftatt.

ig, den 15. Dezember 1928.



ksagung.

ielen Beweise herzlicher Teilrend der Krankheie und bei iben unferer lieben Entschla-

geb. Rrauß

nchore für ben Grabgesang, n Kranzspenben, sowie aller cstorbenen das lette Gele innigen Dank

ernben Sinterbliebenen.

es Nagold Empfehle für Küche und Haushalt zu Weihnachts-Geschenken Glas-Porzellan Steingut sächs. Geschirr irden. Geschirr Blumentöpfe in allen Grössen.

Stets frische Eier und Butter

Joh. Helber Wwe. Geschirrhandlung.

d brauchen Erfüllung.

Rinder

nerie

rhard

nfarbig und karriert Ien Größen / Un= nterhöschen / Hand= Müßen

ldecken ttücher



Mit ben illuftrierten Unterhaltungsbeilagen

"Reierkunden" u. "Uniere Seimat"

Bezugspreife: Monatlich einschließlich Tragerlohn a 1.60; Einzelnummer 10 g. - Ericheint an ebem Werttage. - Berbreitetfte Zeitung im).-A.-Bezirk Ragold. — Schriftleitung, Drud und Berlag von G. W. Zatser (Karl Zaiser) Nagold



Dit ber landwirticaftlichen Bochenbeilage "Saus, Garten. u. Landwirtidaft"

Anzeigenpreise: Die Ispaltige Borgiszeile ober beren Raum 15 3, Familien-Anzeigen 12 3; Reklamezeile 45 3, Sammelanzeigen 50% Aufschas Hur das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaden und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adreffe: Gefellichafter Ragold. - In Fallen boberer Gewalt besteht tern Anspruch auf Lieferung ber Zeitung ober Rudzahlung bes Bezugspreifes. - Boftich.-Ato. Stuttgart 5112

nr 298

Gegründet 1827

Mittwoch, den 19. Dezember 1928

Fernsprecher Rr. 29

102. Jahrgang

Tagesipiegel

Der Zustand des englischen Königs ist sehr ernst. Er wird jeht von 10 Aerzten bewacht, die die lehten Bersuche, die fortschreitende Blutzersehung aufzuhalten, aufs genaueste

Aus Reunork wird gemeldet, Chile, Peru, Argentinien und Brasilien haben Bolivien und Paraguan die Blodade angedroht, falls sie den Bermittlungsvorschlag nicht an-

Die drahtlose Verbindung zwischen Kabul (Afghanistan und Neu-Delhi ift nun auch unterbrochen. Seit geftern find teine Nachrichten eingegangen.

Die Berschleppung des Reichshaushalfplans

Wir sind nicht mehr "hart am Rand des Defizits", wie seinerzeit der frühere Reichsfinanzminister Reinhold sagte, sondern wir sind heute mitten drin im Desizit. Es hat gar keinen Zweck, hier noch etwas beschönigen zu wollen. Die nushaltberatung, deren ganze Schwere ja noch bevorfteht, durch mehrere Dinge von vornherein einen unschönen ichmad bekommen. Da ist zunächst die vom Reichsinifter hilferding eingestandene Rapitulas Reichs vor Preußen in bestimmten Teis Besoldungsfrage. "Reichsbeamte dürsen ther gestellt sein als preußische Beamte" — sagte sfinanzminister — und dieses Preußen hat es ja o did. Der einfache steuerzahlende Staatsbürger, dem ist noch so viel mehr ausbrummen will, versteht solche rest dah so det nieht aufordninken with, berseht siche genicht, ebensowenig wie er das übermäßige amtliche sesteseiern beim Empfang ausländischer Würdenträger und Beaustragten verstehen. Das Deutschland der Daweszahlungen das eben nicht den Anspruch auf Repräsentation wie ein freies Deutschland, besonders wenn es den Rampf gegen diese Entschädigungen erfolgreich aufnehmen will.

Wen die Hauptschuld an der Bergögerung des Haushaltplans für 1929 trifft, ob die Reichsregierung oder die Barteien, die nicht zur Bildung einer sogenannten tragfähigen Regierung tommen können, ift in diesem Zu-sammenhang verhältnismäßig gleichgültig. Tatsache ist, daß das Reich infolge eines Zustands geiftiger Lähmung sich einen wesentlichen Faktor aus der Hand hat nehmen lassen: die Uenderung des Finanzausgleichs zum 1. April 1929. Es ist ietzt praktisch ohne Wert, wenn der Abgeordnete Cremer im Reichstag Begrenzung nach oben bei den Steuerüberweisungen an die Lönder sorderte, wo Breugen seinen haushaltplan für 1929 ichon auf einem unveränderten Finanzausgleich aufbaut — mit ausdrücklicher Genehmiaung des Reichsfinanzministers. Es soll nun nach Hilferdings Worten der ganze Fehl-

betrag nicht durch neue Steuern und Steuererhöhungen gedeckt werden, aber man follte bald wiffen, welchen Toil man denn so deden will, welche Steuern man in Aussicht genommen hat. Bon Steuersachverständigen wird versidert, daß man nur an eine Erhöhung der Reichsbiersteuer und der Branntweinmonopolabgabe bente. Aber in melchem Umfang? Und die andern Steuern, die Hilferding tatsächlich im Auge hatte: Erhöhung und Erweiterung der Erbschaftssteuer, Wiederinkraftsetzung der Reichsvermögens-zuwachssteuer, Wiedereinsührung der Reichsweinsteuer — was ist es mit diesen Plänen? Die steuerzahlende Wirtschaft will darüber endlich Klarheit haben und sie mendet sich gegen die Verschleppung des Reichshaushaltsplans. Es ist nun mit der ewigen Auslandspolitik genug, wir wissen ja schon lange, wie wir daran sind; endlich ift es Zeit, das Augenmerk auch wieder auf die inneren Angelegenheiteen. befonders auf unfere Finangund Steuerverhältniffe gu richten, bie boch auch für die Außenpolitik mahrhaftig wichtig genug find.

Darüber aber möge man fich im klaren fein: felbft wenn es gelingt, den Fehlbetrag rechnerisch zu deden, und wenn selbst, was im übrigen noch nicht ohne weiteres sestsche die Altohossteuerquellen tatsächlich wie berechnet sließen sollten, bei anderen Steuerarten und Steuersträgern sind die Aussichten sehr schlecht. Wir stehen, was ja auch inzwischen der zur Selbstzufriedenheit neigende preußische Minifterprafident Braun eingeschen und bekannt hat, in einer sinken den Konsiunkten. Und es wirkt schon bald komisch, wenn man Steuererhöhungen einerseits beschließt und anderseits, einem sachlichen — Zwang nachgebend, allerorden für Nachlässe, Stundungen, Niederschlagungen eintritt. Wie da rechnerisch und kassenmäßig noch ein Ergebnis herauskommen soll, ist schon nicht leicht zu sagen.

Neueste Nachrichten

Effen beim Reichskangler zu Ehren bes Reichspräfidenten

Berlin, 18. Dez. Bu Ehren des herrn Reichspräfidenten gab Reichskangler Muller geftern abend ein Effen, an dem die Reichsminiffer und Frau Strefemann, der Prafident der Reichsbank, ber Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-gelellichaft, die ftimmführenden Bevollmächtigten der Lander

Rriegszuftand zwischen Bolivien und Paraguan

Gegenangriff der paraguananischen Truppen

Buenos Aires, 18. Dezember. Aus Afuncion, der Hauptftadt von Paraguan, wird gemeldet, daß die fleinen Besakungen der Grenzsorts Mariscal-Lopez, Balons und Ri-varola vor der Uebermacht der bolivianischen Truppen sich zuruckzogen, dann aber mit inzwischen eingetroffenen Ber-ftärkungen das Fort Mariscal-Lopez wieder zurückerobert hatten. Die Rachricht habe in Paraguan begeifternd gewirft. Alle maffenfähigen Manner haben fich jum Rriegs-Dienft gestellt, 10 000 Freiwillige seien bereits eingestellt

Der bolivianische Rriegsminifter Juareg bestreitet, daß die Truppen Boliviens auch die Forts Basons, Rivarola, General Genes angegriffen häffen, wie in Meldungen aus Paraguan behauptet werde. Diese drei Forts seien weder angegriffen noch befest worden.

Die Regierung von Paraguan hat dem Auswärtigen Amt in Bashington eine Note übergeben lassen, in der festgeftellt wird, daß Bolivien gegen Paraguan friegerifche Magnahmen begonnen habe.

Die Regierung in Washington und die Bankiers in Neupork sind über die kriegerischen Ereignisse verstimmt, zumal Bolivien in den letzten Jahren von Neupork vier Unleihen im Betrag von 65 Millionen Dollar erhalten hat, die für friedliche Zwecke bestimmt sein sollten. Der "Nem-Port Herald and Tribune" weist darauf hin, daß die Hal-tung der übrigen Großstaaten Südamerikas unsicher sei.

Bermitflungsangebote

Die "Brensa" (Buenos Aires) melbet: Der Rönig von Spanien habe ber Regierung von Paraguan seine Bermittlung angeboten.

Aus Rom liegt die Nachricht vor, der Papst beabsichtige durch den zurzeit in Rom weilenden papstlichen Nuntius in La Baz, der Regierung von Bolivien einen Bersöhnungs-versuch zu empsehlen, ähnlich wie dies bereits durch Argentinien und ben Bolferbund geschehen fei.

Eingreifen Chiles

Auf eine Anfrage der Regierung Boliviens, wie Chile sid dem Streitfall verhalte, hat die Regierung von Chile von Bolivien die sosortige Einstellung der Feindselig-teiten verlangt. Wie alle Staaten Südamerikas, habe sich auch Bolivien seinerzeit verpilichtet, nichts zu unternehmen, was den Frieden in Umerita gefährden tonnte.

Boliviens Unfroort an den Bölferbund

Huf das zweite Leiegramm Briands vom 15. Dezember hat der bolivianische Außenneinister Tomas Manuel Elio telegraphisch geantwortet, die bolivianische Regierung habe dem Befehlshaber der Grengpoften den Befehl erteilt, den Bormarich zu unterlassen und sich auf die Abwehr zu besichränken. Baraguan habe die Mobilisation ber Alters klassen von 18 bis 28 Jahren angeordnet. Bolivien besichränke sich auf die uneriäßlichen Borsichtsmaßnahmen.
Dieses Telegramm ließ Briand sofort an alle Ratsmits

glieder meitergeben.

Unherordentliche Tagung des Bölferbundsrats?

In Rreisen des Bölferbundes sieht man die Lage in Sudamerita als außerordentlich ernst an. Der Generalfefretar des Bollerbundes, Drummond, ift in Baris eingetroffen, um mit Briand sich zu besprechen. Es wird als mahrimeinlich betrachtet, daß Briand eine außerordentliche Ratstagung nach Baris einberufen wird.

Die Bereinigten Staaten dulden feine Einmischung

Bafbington, 18. Dezember. Staatsjefretar Rellogg erffärte, die Bereinigten Staaten halten nach mie vor an ihrem Standpunkt sest, daß eine Einmischung in den südamerikanische Streitfall von außen d. h. vom Bölkerbund (oder Spanien) nicht stattsinden dürse.

Nach neueren Meldungen hat nunmehr auch Bolivien das Bermittlungsangebot der allame: ritanifchen Ronferenz angenommen, wie es Paraguan bereits por einigen Tagen getan hat.

3um Reichstaf, die Chefs der Heeres- und Marineleifung und die Staatssekretare des Reichs mit ihren Damen teil-

Englische Besorgnis über die Borgange in Ufghaniftan

Condon, 18. Dez. "Daily Telegraph" zufolge herricht in amtlichen Kreifen Londons einige Beforgnis wegen der Nachrichten aus Kabul. Die Mitglieder der ausländischen Kolonien hätten anscheinend Zuflucht in ihren Gesandtschöften gesucht. Es gebe kein besestigtes ausländisches Gesjandischaftsviertel, wie in Peking, und keine ausländische Mistärwache, sodaß die Sicherheit der Ausländer und ihres Eigentums naturgemäß von der guten Haltung der Res gierungstruppen oder der Bernunft und Mäßigung ber Rührer der Aufftandischen abhängen werde. Wenn fich auch die Erbitterung der Aufftandischen wegen der Reformen des Königs eher gegen Moskau und Angora richte, sei doch mit ber Möglichkeit einer driftenfeindlichen Bewegung zu

Die afghanische Gesandtichaft in London stellt die Delbung in Abrebe, nach ber das heer fich gegen den Ronig gewendet habe und diefer, sowie die Ronigin in ein Fort geflüchtet seien.

Heidelbergs neuer Oberbürgermeiffer

Bei der Oberbürgermeisterwahl für heidelberg am Sonntag, bei der von 116 Mitgliedern des Bürgerausschuffes 109 gur Stimmabgabe erschienen, murde Beigeordneter Dr. Reinhaus aus Barmen mit 93 Stimmen gewählt. Der neugewählte Oberburgermeifter ift am 20. Marg 1888 geboren; er entftammt einer niederrheinischen Bfarrersfamilie und ftudierte in Beidelberg und Bonn Recht und Boltswirtschaft.

Neue Berhaftung in Koblenz

Robleng, 18. Dez. Der Oberfeftretar Schmidt vom hiefigen Reichsvermögensamt und ein weiterer Beamter murden von den Frangofen verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Der Grund murde nicht mitgeteilt, doch be-fteht die Bahrscheinlichkeit, daß die Berhaftung im Zufammenhang mit der angeblichen Spionageangelegenheit in Mainz erfolgt ift.

Die drahtlose Berbindung zwischen Kabul (Ashganistan und Reu-Delhi ift nun auch unterbrochen. Seit gestern sind feine Nachrichten eingegangen.

Ein Abfommen zwifden Italien und dem Bapft?

Rom, 18. Dez. Bie verlautet, soll zwischen den Bertrauensmännern des Batikans und der italienischen Regierung por etwa einem Monat über die romifche Frage ein Abkommen erzielt worden fein, deffen hauptfächlichite Bestimmungen sind, daß der Papst das erweiferte vatikanische Gebiet als souveranen Miniafurtiont exhalte und dan ibin auf Co. angebotenen, aber abgeschlagenen Dotation eine Geldjumme ausgezahlt werde. Auf die Internationalisierung des Barantiegeseiges habe ber Papft verzichtet.

Verschärfung der spanischen Diktatur?

Madrid, 18. Dez. Beneral Primo de Rivera erflart im halbamtlichen Blatt "Noticiero", wenn eine neue Berfaffung anerkannt fei, sowie eine aus ihr hervorgeaangene gejeggebende Rorperichaft in Rraft trete und es wieder ein wirkliches Parlament gabe, murde er por ihm Rechenschaft über seine seit dem Staatsftreich befolgte Politit ablegen, deren Befen es fei, das geschriebene Befeg durch ein moralisches zu ersegen. Die fpanische Diftatur habe fich zu fehr bemüht, die Formen normaler Regierungen anzunehmen. Man werde fich normalen Buftanden um fo ichneller nahern, je mehr die Diftatur ihren eigentlichen Charafter mahre.

Rabul von den Aufftändischen besetzt

Konstantinopel, 18. Dez. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat sich die Lage des Königs von Ufghanistan er-neut verschlechtert. Kabul ist, wie es heißt, von den Ausftandifchen bejegt, die in der Stadt einen militarifchen Schut einegrichtet haben, um die Stadt von Blunderungen zu bewahren. Das in einem Borort ausgebrochene Feuer wurde von den Einwohnern gelofcht. Das ausländifche diplomatische Corps hat beschloffen, alle ausländisichen Burger eindringlich zu ermahnen, die Gebäude ber ausländischen Bertretungen nicht zu verlaffen, weil in ber Stadt noch feine neue Regierung vorhanden ift.

Uman Ullahs Abdankung gefordert?

Rowno, 19. Dez. Bie aus Mostau gemeldet wird. find jest neuere Rachrichten über die Lage in Afghanis ftan eingelaufen. Darnach foll fich am Montag Die Lage Uman Ullahs itart verichlechtert haben. Geine Truppen hatten verweigert, ihm im Rampfe gegen Die Aufstandis ichen zu unterftiten und verlangten feine Abbantung. Die Meuterei fei durch ben Berrat einer Aman UNah fehr nahestehenden Berjon veranlagt worden. In Rabul herriche Ruhe.

Rach bisher unbestätigten Meldungen aus Teheran follen fich in ber Rahe ber ruffifchafghanifchen Grenge neue Truppen fammeln, die dem Ronig treu ergeben feien und beichloffen hatten, ben Marich auf Rabul gu unternehmen. Bie verlautet, follen fie bereits unterwegs

Aus Stadt und Land

Ragold, den 19. Dezember 1928. Der grade klare Weg, der in das Wesen führt, daß nun dein Sinn hinab zu letzten Wurzeln spürt, daß du den Kern ersaft und lässest von dem Schein: Auf manchem Umweg erst will er ergangen sein. Reinhold Braun.

Weihnachtsbitte

der Bogelwelt an die Menichen. Ihr werten Menschen, groß und flein, Der falte Binter brach herein! Ach, das ist für uns bose Zeit, Denn unsere Rahrung ift verschneit, Wir Amfeln, Spagen, Finten, Meisen, Und wie wir sonst noch alle heißen, Wir bitten Guch drum allgumal: Ihr Menschen lindert unfre Qual, Und streut aus Gurem warmen Saus Uns täglich etwas Futter aus! Doch, bitte, da, wo Miezefätzchen Uns nicht erreicht mit seinen Tätzchen Bir nehmen freudig was da fommt, Soferns dem Wohlbefinden frommt. Jedoch, bedenket, frisches Brot Schafft unfern Mäglein große Not. Singegen Ruffe, Korner, Sped Sind uns ein hochwilltommner Schled Drum noch einmal: seid doch so gut Und nehmt uns liebevoll in hut. Wenn dann die Frühlingslüfte wehn Und Gras und Blüten auferstehn, Dann liebe Leute, hochverehrt, Bort ihr von uns ein Frühtongert,

Spielfachen

Wie es euch sicher wohlgefällt! Mit Gruß und Dant: Die Bogciwelt.

Sier find Spielfachen ausgestellt und nachdentlich geben wir hinein, um etwas recht Schones für die erwartungs heißen Kinderherzen auszuwählen. Bon Tisch zu Tisch ichlendern wir, von den Buppen gu den Baufaften, den Buppenstuben, den Zinnsoldaten aus aller herren Länder, den Menagerien, den Spielballen, Gifenbahnen, dem Flugzeug mit dem Autopark, den Kaufläden, um bei den Buppen wieder anzufangen und unsere Wahl zu treffen. Was wird nun das Richtige sein? Das fleine Fraulein mit Bagenfrisur, dem fniefreien Rodchen, die fast fünst-lerische Stoffpuppe, die uns in ihren bizarren Formen bes fer gefällt oder das Puppenhaus nach neuem Bauftil mit seinen eleganten Kleinmöbeln? Soll es der einfache Baufasten sein oder die komplizierten Konstruktionen, die man nur nach Borlage ju einem Gangen gusammenfügen tann und mit denen der Bater sich am Ende lieber beschäftigt als das Sohnchen, dessen Erfindungsgeist noch nicht den genialen Bahnen neuester Technik folgen kann? Gollen wir nur auf äußeren Effett seben und muffen wir nicht das Rind beizeiten mit den neuesten Errungenschaften befannt machen? Wir brauchen nur die Kinder beim Spiel beobachten, um uns selbst die Fragen zu beantworten. Für Kompliziertes hat das zum Denken erwachende Kind niemals wirkliches Intereffe. Einfach will es alles haben und leicht begreiflich muß ihm sein Spielzeug bleiben. Daber versucht es auch allem auf den Grund zu geben. Die schön angezogene Buppe, mit der es nur im Beisein der Mutter fpielen barf, um nichts zu verderben, behagt ihm nicht. Wenn sie aber zerschrammt, beschädigt in ihrem Bettchen liegt, dann regt fich das fleine Buppenmutterhers, dann pflegt es, versucht es zu heilen und liebt das Puppentind wegen seiner Schwächen und nicht ber unantaftbaren Schönheit wegen. Wir wollen doch nur Spielzeug taufen und feine Prunffachen, die in einem falich geleiteten Rinde den eitlen Stolg hervorrufen helfen. Denten wir beim Spielzeugkauf nur immer an die eigene Jugend. Es wird uns helfen, das so leicht beglüdte Kinderherz richtig zu erfreuen. Einfach und natürlich, die findliche Phantasie webt schon selbst den Glorienschein glücklichen Kinderers lebens um das, was liebe Elternhände unter dem grünen Lichterbaum ausgebreitet haben.

Berufswahl und Berufsberatung

Bon dem Arbeitsamt Ragold, Abteilung Berufsberus tung, erhalten wird folgende Zuschrift:

Der Tag, der den ältesten Jahrgang unserer Schüler von der Schulbant ins Leben führt, rückt vollends rasch heran. Die Frage der Berusswahl drängt dur Entscheisdung. Der Kamps ums Dasein ist unter den wirtschaftslichen und sozialen Berhältnissen unserer Zeit außerorsdentlich hart. Die beste Waffe, diesen Kamps erfolgreich zu führen, ist eine gründliche Berussbildung.

Es ist begreiflich, wenn bei der Berufswahl immer zuerst die Frage erwogen wird: Wo verdient man am schnellsten und am meisten Geld? Befriedigen wird aber nur die Arbeit, die Freude macht, mit der man fich seclifch verbunden fühlt. Berufs- und Schaffensfreude führen zum Erfolg und sind die besten Mittel gegen die Gesahren der Entgleisung. Deshalb treffe man seine Nicht jeder Berufswunsch ist aber ernst zu nehmen. Ne-Richt jeder Berufswunich ift aber ernft zu nehmen. Res benfächliches und Unkenntnis der Arbeit bestimmen ihn oft. Bei manchen Jugendlichen gehört es zur "Mode" Eleftrifer, Mechanifer, Bader oder Frifeur zu werden. Das Intereffe für bestimmte Arbeiten, Gegenstände, Einrichtungen, Materialien, Wertzeuge und Maschinen gibt gute hinweise, die wahre Neigung zu ersorschen. Sehr wesentlich ist die Berufseignung. Jeder Beruf stellt bestimmte Anforderungen an Geist, Körper und Charafter. Es ift gang verfehlt, einen jungen Menschen in einen Beruf zu brängen, für den er feine Beranlagung besitzt. Unzufriedenheit, Arbeitsunlust und schlechte Leistungen werden ihn stetig begleiten, mahrend er in einem anderen Beruf tüchtiger, geschätzter und gufriedener Arbeiter hatte werden konnen. Wo der Mensch sein Bestes leistet und sei es auch in der einfachsten Arbeit "ba ift er der richtige Mann auf dem richtigen Blag".

Wenn irgend möglich, sollte ein "gelernter" Beruf ergriffen werden. Der Facharbeiter steht immer besser als der Hilfsarbeiter. Er ist weniger arbeitslos und bleibt auch im vorgerückten Alter insolge seiner Ersahrung eine gesuchte Kraft. Die aufgewandte Lehrzeit, die Hand und Kopf schult, macht sich auch dann bezahlt, wenn es gilt, unter veränderten Berhältnissen sich umzustellen. Das Streben, auf einen bestimmten Gebiete etwas Tüchtiges zu leisten, gibt Kraft und Ausdauer, entwickelt Berufsinteresse und Berufsstolz und macht start gegen die Wisderwärtigkeiten und Schickslasschläge des Lebens.

Im Zeichen der Industrialisierung und Arbeitsteilung ist das Berussleben vielgestaltig und unübersichtlich geworden. Eine Menge neuer Beruse entstanden, während andere hart um ihre Existenz ringen. Biele Eltern wird es schwer sallen, den Sohn oder die Tochter dem geeigneten Beruse zuzusühren. Die Folgen eines Mißgrises sind schwer. Deshalb möchten wir allen Estern, die vor der Berusswahl ihrer Kinder stehen, dringend empsehlen, die neugeschafsene Berussberatungsstelle beim Arbeitsamt Nagold in Anspruch zu nehmen. Diese will bei der wichtigsten Entscheidung der Iugendlichen beratend und helsend zur Seite stehen und erteilt sostenlos Austunft über Berussaussichten, Berussbildung und Fortbildung, über Erziehungsbeihlsen stregerwaisen und Unterbringungsmöglichseiten Erwerbsbeschränkter. Außerdem vermittelt das Arbeitsamt in enger Zusammenarbeit mit der Berussberatung Lehrstellen, die eine gute Ausbildung gewährleisten.

Sprechstunden der Berufsberatungsstelle sind ab 1. Januar 1929 vorerst jeden Monat in Ragold in der 1. und 3. Woche: Samstags von 9.30

bis 12 Uhr.
Calw in der 2. und 4. Woche: Mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr.

In diesem Zusammenhang wird noch auf die Anzeige im Inseratenteil des Blattes hingewiesen.

Innere Entschuldung, Daweslasten und die kommenden Reparationsverhandlungen

Einen für dieses wichtige und interessante Thema schlechts besetzten Saal mußte der Veranstalter des Abends, die Ortszgruppe Nagold des Württ. Sparerbundes, gestern im Löwen vorsinden. Es muß vorweggenommen werden, daß der Reserent des Abends, Herr Oberstudiendirektor Bauser, nietzten Verssillenveren unschiede isternanzen mirkte rent des Abends, herr Oberstudiendirettor Bauler, in seinen Aussührungen unbedingt überzeugend wirkte, daß hinter seinen Forderungen jeder Deutsche stehen muß, und daß es aus diesem Grunde bedauerlich ist, kein regeres Interesse ges sunden zu haben. Der Borsißende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Oberamtsgeometer Klein, wies in seinen Begrüßungsworten auf die Notwendigkeit hin, daß gerade zur Zetzteit d. h. vor Beginn der neuen Reparationsverhandlungen, dies Fragen von neuem und mit Nachbruck ausgerollt werden müßten. Herr Oberstudiendirektor Bauser sührte ungefähr islagen. Fragen von neuem und mit Rachdrud aufgerollt werden müßten. Herr Oberstudiendirektor Bauser sührte ungesähr solgendes aus: "Es ist keine Angelegenheit einer Gruppe des Bolkes, die ich heute abend behandeln will, sondern es geht um die Jukunst des deutschen Bolkes, es ist eine Bolkssache, eine Bolksfrage. Es ist auch keine Herred, die ich halten werde, se wie ich bisher keine gehalten habe — die in einem anonymen Wahlinserat gemachten Angrisse muß ich auf das Entschiedenste zurückweisen — sondern ich din immer nur bestrebt gewesen, das Recht zu vertreten. Das deutsche Bolk müßte in dieser Frage wie ein Mann zusammenstehen und dem Ausland zeigen, das wir nicht mehr gewillt sind, die Lüge der inneren gen, daß wir nicht mehr gewillt find, die Lüge der inneren Entschuldung anzuerkennen, dann wird auch das Ausland nach Entschuldung anzuerkennen, dann wird auch das Ausland nachgeben, so wie es nachgegeben hat, als es bei der Forderung wegen der Auslieserung der sogenannten Kriegsverbrecher ein einiges Bolt sich gegenüber sah. In Frankreich kann man es nicht verstehen, daß Deutschland keine innere Schulden meh haben will — nur um höhere Reparationen und doppelte Ministergehälter wie z. B. in Frankreich bezahlen zu können. Eine endgültige Festlegung der Reparationslasten ist in diesem Augenblick unangebracht, weil die Reparationen mit diesem Augenblick eine privatrechtliche Schuld werden, die ganz unabhängig sind von evtl. auszunügenden politischen Ereignissen. Man muß vor allem darüber klarwerden, warum die Das hängig sind von evtl. auszunützenden politischen Ereignissen. Man muß vor alsem darüber klarwerden, warum die Dawe slasten so hoch sind: weil wir freiwillig anerkannt haben, teine inneren Schulden mehr zu haben, obwohl das Bolt durch den Staat um sein Bermögen betrogen wurde. Die verschiedenen Behauptungen der Presse, daß die Inflation planmäßig vorbereitet und durchgesührt wurde, hat man disher noch nicht widerrusen. In ähnlicher Richtung gehen die Behauptungen des Reichsgerichtsdrässderten Dr. Simons, indem er behauptet, daß die Inslation sein Zusall mons, indem er behauptet, daß die Inflation kein Zufall sei, sondern in ihr eine ge wisse Absicht liege. Es bleibt nur sestzustellen, von welchem Zeitpunkt ab die Inflation Plan zur Durchführung einer inneren Entschuldung des Staates gewe-Durchjugtung einer inneren Enigationing des Stattes geweisen ift. Der unklägste und gemeinste Streich der Regierung, Deutschland als schuldensrei hinzustellen, wird von ausländischen Sachverständigen so bewertet, daß die Entente sich auch mit geringen Summen Reparationen hätte begnügen mussen. wenn Deutschland innere Berpflichtungen gehabt hatte. Folgen dieser Handlungsweise sind zusammenzusassen: Bei-nichtung des Sparkapitals, Haß, Feindschaft, mangelndes Ber-trauen gegen Regierung und Politiker, Hauszinssteuer usw Mußte es so gehen, hätte man es nicht anders machen können? Man hatte diese Entscheidung nicht anerkennen durfen und allem hätte man kein Geses machen dürsen, das die Synchener und Gläubiger aller Art endgültig absindet, heute noch ist eine Aenderung möglich und zwar in der daß die öffentlichen Schulden anerkannt, diese nach R jähig verzinft und die Reparationslasten nach Mögletragen werden. Die Auswertung der Auswertung lichen Anleihen stellt keine unmögliche Belastung beist, wie es auch schon von Regierungsseite, wenn auch die Blume, anerkannt wurde, eine innere Verschieden Werte. He ute, vor dem Beginn der neuen Reparationalisten. handlungen ift der Wendepunkt gefommen, wo de ner gezeigt werden muß, daß wir auf dem bisher t genen Weg nicht mehr weiter gehen können und daß auch "Nein" sagen können. Es gibt einen Ausweg, we man nur will und wir müsse n heute wollen, aus außen politischen und aus Rechts-Gründen. Wir können die Repara-tionsverhandlungen zu unseren Gunsten nur beeinflussen, so wir die öffentlichen Schulden anerkennen. Auch die Liquidawerden. Der Sparerbund wird jedem Minister, jeder Regierung, jedem Abgeordneten ein Schreiben zukommen lassen, durch das sie alle auf die Berantwortlickeit ihrer Handlung in dieser Frage hingewiesen werden. Um den Forderungen des Sparerbundes den nötigen Nachdruck zu verleihen, sinder wur Zeit im ein zu Verleihen, sinder zur Zeit in ganz Deutschland eine Unterschriftensammsungtatt, hinter ber nicht nur jeder Deutsche, gleich welcher Partei, mit ruhigstem Gewissen stehen kann, sondern auch stehen Die Ausführungen des Referenten wurden mit Beifall und

König Olafs Lied R O M A N VON WOLF G A NG M A R K E N UNHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(14. Fortfegung.)

Dalbade saß hinter den Kulissen und rauchte eine Zigarette. Er war im ersten Akt noch nicht beschäftigt. Das Klingelzeichen tönte durch das Haus. Ein Chorift sah ihn sigen und rief ihm zu: "Herr Dalbade, Sie werden von Herrn Doktor Bellmann gesucht."

Dalbade erhob fich und trat auf die Buhne, wo ihn der

Regisseur sofort überfiel.
"Herr Grütz singt den Berthold nicht. Er ist heiser. Wir baben einen jehr auten Ersak, einen gewissen Henden, der

haben einen sehr guten Ersat, einen gewissen Heiter. Wit bisher im Chor gesungen hat."
"Heyden!" rief Dalbade überrascht. Die Mitteilung traf ihn aufs Unangenehmste. "Soll ich mit einem Stümper

ausammensingen? Das fällt mir nicht ein!" Die Darsteller der Oper erschraken bei seinen Worten. Sollte die Premiere abermals in Frage gestellt werden

durch die Weigerung Dalbades?
Schon wollte sich der Bariton Henrik Geltern ins Mittel legen, als Hendens Stimme Dalbade icharf entgegenklang:
"Ich werde Ihnen zeigen, daß ich kein Stümper bin.
Warten Sie ab! Rach Schluß wird feststehen, wer von uns beiden der bessere ist!"

Hendens Borte riefen starke Erregung hervor. Mara d'Acosti, die von Hendens Auftreten bereits gehört hatte und von der Tatsache noch ganz überwältigt war,

idritt heran.
Sie wandte sich an die Sänger und Choristen und sagte siebenswürdig, aber doch voll Erregung: "Herr Dalbade ist in seiner Nervosität zu weit gegangen. Er wird singen. Es wäre Feigheit, wenn er sich jeht zurücziehen wollte."
Dalbade entfärbte sich. Er hatte eine Entgegnung auf

den Lippen, aber er wagte nicht, sie auszusprechen. Die starken Augen der Sängerin zwangen ihn.

Der Musiklritiker des "Deutschen Tageblattes" saß mit einem Kollegen zusammen im Barkett.

"Haben Sie gehört, lieber Myers, der alte Brüt ift indisponiert und den Berthold singt ein gewisser Henden.

Habe den Namen noch nie gehört. Bin gespannt auf seine Leistung. Er hat zwar nicht die größte, aber eine wichtige und schwierige Partie."

Das zweite Klingelzeichen ertönte. "Dalbade fingt wieder die Haupt-olle. Es wird allmählich langweilig, immer lobende Erörterungen über ihn zu bringen. Er ist ausgezeichnet, aber . . . ich kann den arroganten Kerl nicht ausstehen. Ich wünschte, ich könnte

Die Schwestern Engst besuchten an diesem Abend die Staatsoper, und sie waren auss stärkste überrascht und er-

freut, als sie ersuhren, daß Henden singe. "Haft du gehört, Anna?" sagte Lisbeth erregt, "Herr Henden singt! O, wie ich mich freue, daß ich bei seinem ersten Auftreten dabei sein kann." "Sie kennen Henden?" fragte eine Dame, die neben

"Sie kennen Henden?" fragte eine Dame, die neben ihnen saß und mit der sie durch häusige Besuche der Staatsoper bekannt geworden waren.

"Ja!" iagte Lisbeth Engst stolz. "Er wohnt bei uns. Und er kann singen. Sie werden staunen!" Da verlosch das Licht im Saale und ein Gongschlag

Die Duverture begann.

ihm mal eins verfegen."

Senden ftand auf der Buhne.

nahm er die ichwierigften Stellen.

Er glaubte sich in einem Meer von Tönen, das ihn umflutete, und ein Frohgefühl ohnegleichen in ihm wach-

Mara sang die junge Fürstin. Sie saß auf einem hohen Sessel und fühlte zum ersten Male ein heftiges Lampenstieber.

Ihr Herz schlug erregt. Als aber der Generalmusikdirektor das Zeichen zum Einsetzen gab, sang sie mühelos wie immer. Boll Wohlsaut floß ihre Stimme und packte die Hörer.

Henden kannte jede Note seiner Partie, und ohne nach dem Kapellmeister zu blicken, setzte er ein: Das Publikum horchte auf.

Leise begann er seine Klage der Herrin vorzutragen. Er musse bald einem Rivalen, einem fremden Sänger, den der Fürst aus Italien mitgebracht habe, weichen. Seine Stimme war voll unerhörter Süße. Mühelos Mara erschauerte, als er sang. Das war die Urstimme, die gewaltig und süß war, die die Herzen bezwang.

Prachtvoll war der Zusammenklang der beiden Stimmen. Immer mehr ging Willmar aus sich heraus. Der Klang seiner Stimme betörte ihn selber, und als er das große Liebeslied sang, in dem der alte Sänger der Fürstin seine innige Liebe gesteht, ging es wie' ein Sturm durch die Herzen der Lauschenden.

Sie hielten den Atem an vor der Gewalt der Töne. Henden sang, und seine Seele, sein starkes heißes Herz war in seinem Gesang. Immer stärker schwoll seine Stimme an. Sie erfüllte das Haus, zwang das Orchester,

drang selbst, als es Forte spielte, durch. Dann sang er das hohe C der Partitur, das Grüß nicht genommen hätte. Was war das für ein Ton. Er wa nicht gehaucht oder gepreßt, sondern kraftvoll und erfüll von unendlicher Schönheit

Das Haus war nicht mehr zu halten. Mitten in der Szene setzte tosender Beifall ein. Mit einem Schlage hatte Henden sich das Publikum

vobert. Das Lied Bertholds vom Bald flang aus.

Mara saß auf ihrem hohen Sessel und weinte. Das Publikum sah die Tränen der d'Acosti, und eine tiese Ber

wegung ergriff es. Und als die Sängerin wieder einsetze, klang ihre Stimme umflort, klang wundervoll echt, paßte prächtig zu der Situation.

"Feperabend!" sagte der Intendant hinter der Bühne voll tieser Erregung. "Was haben Sie für einen Schwiegersohn! Diese Stimme! Feperabend, diese Stimme!" Der alte Chordirektor konnte nicht sprechen. Die Augen

Der alte Chordirektor konnte nicht sprechen. Die Augen waren ihm feucht. Dem alten Grüß liefen die Tränen die Wangen herunter.

"Bernhard!" sagte er weich. "Der Junge . . . der Junge! Der wird die Welt erobern. Der schaffts." "Und du guter Kerl hast ihm dazu verholsen. Das ist dir nie zu danken!"

"Sprich nicht von Dank! Ich freue mich ja so!"

Dalbade war blaß geworden, als Heyden zu singen bei gann. (Fortsetzung folgt.) tommen ist Stähle is Männer, der Anter hätte weg mit ist den Forder und sie au unterstüßen noch auf dierer führer studiendiret eine Bolkslichen Einfluhandlungen

Rotfelde

Seite 3

Anerfennun

lung, eines

rung und "Staatsaft

wünschensw Krankenpfle des Kurses gard, in t 58 Teilnehr großem Eif lehrungen der Kranke tel, Padung Männerwel rigite über den Vorträ Einführung rer Seter und führte pflege im i durch einen lische Aran bilder übter Herr Pfarre noch seinen viel Liebe ipricht den befommen, grüßen zu möchte öfte wichtige Ro Sauptlehrer fommenden Mal in hel fein richtige Lichtes, das richtet wurd die Messe 1 Wildberg

ten. Viel s
dottor von
Schneeflöckel
die Feier.
einem Bupi
Boltsstüd "
storische Sti
Darftellung
hochbefriedig

ten Sc

ch wil

Ju se ju se

die Materi fie es wirk Wenn in den Ja Philojo einiger An gewöhnt ho ibgegrenzte stividlun vertändlid der Gegen gang Däm Rritif gelo werfertibt uns Madr itehen ließ zu machen

Mis ?

Bottfried .

funft. Fer reichen Ge und Aefth sorscher ha Anregunge Grundstod Unmöglich jungen Bridgen Die der mit Lessings Kraft bei in Lessings

weife Lessin

ung, Daweslaften und bie

eparationsverhandlungen tige und interessante Thema schlecht: Beranstalter des Abends, die Ortse ett. Sparerbundes, gestern im Löwen beggenommen werden, daß der Reje. Oberstudiendireftor Baufer, in jeidingt überzeugend wirkte, daß hinter r Deutsche stehen muß, und daß es uerlich ist, kein regeres Interesse ge-Borfigende der hiefigen Ortsgruppe Klein, wies in seinen Begrüßungs-igfeit hin, daß gerade zur Jehtzeit d en Reparationsverhandlungen, diese mit Rachdrud aufgerollt werden muß ettor Baufer führte ungefähr folgenigelegenheit einer Gruppe des Bolles, igetegenheit einer Gruppe des Isties, indeln will, sondern es geht um die olkes, es ist eine Bolkssache, eine eine Hehren werde, sollten habe — die in einem anonymen igrifse muß ich auf das Entschiedenste der hin immer nur heltreht gewesen ch bin immer nur bestrebt gewesen, Das deutsche Bolf mußte in dieser fammenftehen und dem Ausland geigewillt find, die Lüge ber inneren 1, dann wird auch das Ausland nach eben hat, als es bei der Forderung ber fogenannten Kriegsverbrecher ein er sah. In Frankreich kann man es schland keine innere Schulden mehn n höhere Reparationen und doppelte 3. in Frankreich bezahlen zu könner 3. in Frankreich bezahlen zu können. g der Reparationslasten ist in diesem weil die Reparationen mit diesem tliche Schuld werden, die gang unabiszunütgenden politischen Ereigniffen. rüber flarwerden, warum die Da: weil wir freiwillig anerkanni weil wir freiwillig anerkanni Schulden mehr zu haben, obwohl das sein Bermögen betrogen wurde. Die en der Presse, daß die Inflation t und durchgeführt wurde, hat man errusen. In ähnlicher Richtung des Keichsgerichtsbrässbenten Dr. Siot, daß die Inflation kein Zufall ewisse Absicht liege. Es bleibt nur Zeitpunkt ab die Inflation Plan zur en Enkschuldung des Staates gewei gemeinste Streich ber Regierung ei hinzustellen, wird von ausländi-bewertet, daß die Entente sich auch eparationen hätte begnügen müssen, Berpflichtungen gehabt hätte. geweise sind zusammenzufassen: , haß, Feindschaft, mangelndes Ber und Bolitiker, hauszinssteuer usw man es nicht anders machen können? ung nicht anerkennen dürfen und po fet machen durfen, das die Spag aller Art endgültig abfindet. ung möglich und zwar in ber den anerkannt, diese nach P parationslasten nach Mögl vertung der Auswertung e unmögliche Belastung b Regierungsseite, wenn au irde, eine innere Berichie Beginn ber neuen Reparat epuntt gefommen, wo der , daß wir auf dem bisher eiter gehen tönnen und daß en. Es gibt einen Ausweg, we nüffen heute wollen, aus außen 5=Gründen. Wir können die Repara iseren Gunften nur beeinflussen, fo den Reparationslasten abgezogen wird jedem Minifter, jeder Regie

ferenten murden mit Beifall und

n ein Schreiben zukommen lassen, e Berantwortlichkeit ihrer Handlung en werden. Um den Forderungen des digen Nachdruck zu verleihen, finde

pland eine Unterschriftensammlung jeder Deutsche, gleich welcher Par-en stehen kann, sondern auch stehen

er jang. Das war die Urstimme, ar, die die Herzen bezwang. sammenklang der beiden Stimmen nar aus sich heraus. Der Klang hn felber, und als er das große der alte Sänger der Kürstin seine ng es wie' ein Sturm durch die

an vor der Gewalt der Tone. ie Geele, fein ftarkes heißes Berg Immer stärker schwoll seine e das Haus, zwang das Orchefter, e spielte, durch.

e C der Partitur, das Grüß nicht war das für ein Ton. Er wa eßt, sondern fraftvoll und erfüll

mehr zu halten. Mitten in der ifall ein.

hatte Henden sich das Publikum om Wald flang aus.

hohen Seffel und weinte. Das n der d'Acosti, und eine tiefe Bewieder einsetzte, klang ihre Stimme

oll echt, paßte prächtig zu der

er Intendant hinter ber Buhne as haben Sie für einen Schwieger. Jenerabend, diese Stimmel' konnte nicht sprechen. Die Augen alten Grug liefen die Tranen die

veich. "Der Junge . . . der Junge! rn. Der schaffts." aft ihm dazu verholfen. Das ift

!! Ich freue mich ja so!"

orden, als Henden zu singen be-

(Fortsetzung folgt.)

Anerkennung aufgenommen. Eine Stimme aus der Versamm-lung, eines Entrechteten, sprach in so wenigen Worten und doch so eindringlich von dem Elend und der Not, von der Erbitte-rung und dem verlorenen Vertrauen, das alles durch die "Staatsaktion" der Inslation über den deutschen Bürger ge-kommen ist. Als Vertreter der ASDAP, unterstreicht Dr. Stähle die Aussührungen des Redners und behauptete, der Verwart die uns someit gehrecht hötten einen Dekatt im She Männer, die uns soweit gebracht hätten, einen Defett im Cha-rakter hätten, der sich nicht bessere. Her nur eine Möglichkeit: weg mit ihnen. Er betont weiter, daß die USDAK, sich mit den Forderungen des Sparerbundes solidarisch erklären könne und sie auch aus diesem Grunde, die Unterschriftensammlung unterstüßen würden. Nachdem Herr Oberlehrer Günther noch auf die Berantwortungslofigkeit eines großen Teils un= feter führenden Männer hingewiesen hatte, schloß Herr Oberstudiendirektor Bauser mit dem Wunsche, daß in dieser Frage eine Volksbewegung sich entsachen möge, die eeinen erfolgreischen Einfluß auf die im Januar beginnenden Reparationsshandlungen hätte, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Rotfelden, 16. Dez. Krankenpflegekurs — Kirchliches. Wie wünschenswert und wie notwendig gerade auf dem Lande Krankenpflegekurse sind, zeigte der überaus zahlreiche Besuch des Kurses, der von der Wanderlehrerin, Schwester Hilbes gard, in den letzten Tagen hier abgehalten wurde. Es waren 58 Teilnehmerinnen, darunter 34 verheiratete Frauen, die mit großem Eifer und wahrer Begeisterung jeden Abend den Belehrungen der Schwester Sildegard sauschten und sich die bei der Krankenpslege wichtigsten Handhabungen, Verbände, Wit-tel, Padungen und dergl. vorsühren sießen. Daß aber auch die Männerwelt Interesse daran hat, das Grundlegende und Vich-violte über die Grankbeiten kannen und seiner die ihrer die Grankbeiten kannen und seiner die Grankbeiten kannen und seine die Grankbeiten kannen und seine die Grankbeiten kannen und seine die Grankbeiten kannen und die Geschieden vigste über die Krankseiten kennen zu lernen, zeigten die beis den Borträge zu Beginn und als Abschlüß des Kurses. Als Einführung und Vorbereitung zu dem Kurs sprach Hauptlehrer Hetze umd Halbschlessen Saal über Insektionskrankseiten und führte zum Schluß noch Lichtbilder vor über "Gesundheitspflege im täglichen Leben"". Seinen Abschlüß fand der Kurs durch einen Bortrag von Dr. Sigel, Ehhausen über die "Engsliche Krankseit". Auch die in diesem Bortrag gezeigten ichtsbilder übten sichtlich eine tiefe Mirkung aus auf die Aushauer bilder übten sichtlich eine tiefe Wirkung aus auf die Juschauer. herr Pfarrer Schmid sprach jum Schluß Schwester Jilbegard noch seinen besonderen Dank aus für den Dienst, den sie mit so viel Liebe und Singabe unserer Gemeinde geleistet hat und spricht den Wunsch aus, wir möchten, wenn wir vielleicht nächien Winter einen Säuglings- und Kinderpflegeturs hierher bekommen, Schwester Hildegard wieder als Lehrerin hier be-grüßen zu dürsen. Da vielsach der Wunsch laut wurde, man möchte österes Gelegenheit haben, solche Borträge über das wichtige Kapitel der Gesundheitspflege zu hören, hat sich Hauptlehrer Seger bereit erklärt, im Berlauf dieses Winters noch einige Borträge aus diesem Gebiet zu übernehmen. Am kommenden Weihnachtsseste wird unsere Kirche zum ersten Mal in hellem Lichterglanze prangen und dem Freudenfeit fo sein richtiges Gepräge geben. Zur Einweihung des elektrischen Lichtes, das in den letten Wochen in unserem Kirchlein eingerichtet wurde, plant der Gesangverein am Sonntag, den 30. Dezember, die Abhaltung eines kleinen Kirchenkonzerts, in dem die Messe von Schubert zur Vorsührung kommen soll.

dember, die Abhalting eines tielnen Kirchentonzeris, in dem die Messe von Schubert zur Borsührung kommen soll.

Wildberg, 18. Dez. Bom Turnverein. Letzten Samstag und Sonntag hiest der Turnverein seine Weihnachtsseier im gut esetzten Schwarzwaldsaal ab. Der Borstand, Herr K. Götzbeiten Schwarzwaldsaal ab. Der Borstand, Herr K. Götzbeiten Schwarzwaldsaal ab. Der Borstand, Herr K. Götzbeiten willsommen. Sämtlichen Mitwirkenden dankte er sür Bereitwilligkeit, insbesondere zollte er dem Frauenturnsferre Erick Schne id erhe in ze, herzlichen Dant sür veue Mitarbeit zum guten Gelingen der Feier. Er hobe Wert des Turnens hervor und schloß mit dem alten Abruch: "Frisch, fromm, fröhlich, frei". Den Auftalt inn die Damenriege mit flott durchgeführten Stabübunden der sein sien schüler zeigten schöne Kunstfreiübungen, während der Lutner sür ihre Chymnastit-Uedungen reichen Beifall erntesten. Biel Heiterfeit brachte das Schattenspiel "Der Wundersdottor vom Wildberg". Ein von Turnerinnen ausgesührter Schneessüchenreigen brachte fröhliche Weihnachtsstimmung in die Feier. Ledhaften Beisall erhielten zwei Turnerinnen mit einem Puppentanz. Den zweiten Teil des Abends nahm das Boltsstüdt "Der Schmied von Kuhla" in Anspruch. Dieses historische Stüd wurde von sämtlichen Mitwirkenden gut zur Darftellung gebracht. Die Besucher aus nah und sern waren hochbeschiedigt über die überaus reichen Darbietungen. Möge

diese Beranstaltung noch manchem Fernstehenden in unsere Reihen führen. "Gut Beil"!

Ettmannsweiler, 17. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der Gemeinderatswahl am letzten Samstag haben von 157 Wahlberechtigten 105 oder rund 70 Prozent abgestimmt. Wiedergewählt wurden die 3 seitherigen Mitglieder: Joh. Georg Gierbach, Waldmeister, mit 82; Adam Wuxster, Gemeindepsleger mit 71, Jakob Kirn, Landwirt, mit 54 Stimmen. Für den zurückgetretenen Adam Seitz, Gemeindewaldschütz wurde Friedr. Waidelich, Landwirt, mit 45 Stimmen neu in den Gemeinderat gewählt. Möge das Raten der Gewählten ftets jum Wohle unserer Gemeinde fein!

Unterjettingen, 18. Des. 25 Jahre Moltereigenoffenichaft. Die hiefige Molfereigenoffenschaft tann in Diefem Berbst auf ein 25jähriges Bestehen zurüchliden. Dies gab den Anlaß zu einer Feier, die am letzen Samstag abgehalten wurde. Zugleich konnte Borsteher Schäfer ebenfalls ein Jubilaum ich gehen, denn er bekleidet das Amt des Vorstehers seit Gründung der Genossenschaft. Die Mitglieder versammelten sich sehr zahlreich nachmittags 2 Uhr im "Lamm". Die Feier wurde eingeleitet durch den Männerchor "Sebt die Bergen empor". Der Rechner Frit Haag begrüßte die Erschienenen und ersäuterte den Zwed der Veranstaltung. Besonders begrüßte er den Vorstand der Milchzentrale Psorzheim, Herr Leicht, und den Geschäftsführer Beren Brandle. Der Borfitgende des Aufsichtsrats, Simon Bauer, überreichte dem Jubilar einen Ruhefeffel und gab einen Rudblid auf die un= ermudliche und erfolgreiche Tätigfeit des Borftandes. Der Gesangverein sang hierauf "Deutschland empor" v. Gug muth. hierauf fprach in gewandter Beije herr Brandle, Pforzheim. Er gab zunächst seiner Freude über die wohl gelungene Beranstaltung Ausdruck und hob besonders das gute Berhältnis zwischen der Genoffenschaft und ber Mildzentrale hervor. Er überreichte bem Jubilar einen ichonen Stod mit Silbergriff und Widmung. Auch herr Leicht streifte furz die Entwicklung der Beziehungen zwischen hiesiger Genossenschaft und Pforzheim. Nachdem bas Lied: "Aus weiten Fernen fehrt ich wieder" verklungen war, ergriff Borstand Schäfer das Wort, um in furen Bügen den Werdegang der Genoffenschaft ju ichildern. Much einige Frauen waren unter ben Festgaften. Berr Brandle-Bforgheim gab ein reizendes Gedicht jum Bestanotes Pjorzheim gub ein teizendes Gebint ham Dien, das große Heiterkeit hervorrief. Unter Borantritt des Gesangvereins gings nun durch Dorf in den Hirsch Inzwischen war der Borstand der Schwarzwaldmilchvertaufsgenoffenschaft, herr Dürr aus Wart, sowie hert Gemeindepfleger Ralmbach, Egenhausen und herr Miengle, Spielberg eingetroffen. Den Dant der Ge noffen an die Berwaltungsorgane brachte Martin Saag jum Ausdrud. Jeder erschienene Genoffe erhielt aus der Kaffe 1 Mt., außerdem gabs Freibier. Daß bas eine frohliche Stimmung gab, ift begreiflich, und ein heiteres Gedicht folgte dem andern. In der Sauptsache tam unser Seimatdichter Seeger zu Wort. Berr Durr, Wart, ichilderte die Wichtigkeit und Bedeutung' ber Genoffen= ichaft und ermahnte, recht treu bei der Stange zu bleiben, denn es gelte, noch harte Kämpfe auszusechten. Im Adler fand das fröhliche Leben seine Fortsetzung und im Schiff kam man zum Abschlie Die auswärtigen Gäste waren des Lobes über den schönen Rachmittag voll un naben dem beredten Ausdruck.

Serrenberg, 17. Dez. Aus dem Bez.-Rat. Das Bedürsnis zur Anschaffung einer Automobilseuersprise wird vom Bez.-Kat grundsässlich bejaht und zwar soll die Sprize von der Amtsförperschaft angeschafft und in die Unterhaltung der Stadtgemeinde übergehen mit derBerpslichtung, daß der Löschschienst von der zu schaffenden Weckerlinie für den ganzen Bezirt übernommen wird. Als Unterhaltsbeitrag wird der Stadtgemeinde 1000 M jährlich in Aussicht gestellt. Für die Einrichtung der Alarmierung wird tein Beitrag gewährt. Die

brechend wie einst Windelmann auf bem Gebiete neuerer Kunftauffassung der Antile wirkten Herders Schriften auf dem orientalischen Schrift- und Bolkstums. Schon in seinem bedeutsamen Erftlingswert, "Fragmente über die neuere deutsche Literatur" bezeichnet er die Sprache der Menschen als "Gesang der Natur" und verlangt deshalb Rouffeaus Denfart übte einen nachhaltigen Ginfluß auf den jungen herder aus - auf dem Gebicte der Dichtfunft eine entschlossene Rudtehr zur natürlichen Sprache bes Bolfes. Diesen und ähnlichen Gedanken gibt er später mit seiner geiftreichen Abhandlung "Ueber den Ursprung der Sprache" eine missenschaftliche Begründung. "Die alte fte Urtunde des Menschengeschlechts" bringt bann Herders temperamentvolle Auseinandersetzung mit der Wortund Buchstabenkrittelei jener Gelehrten, die den Geift der Berke durch ihre pseudowissenschaftlichen Gebaren morden. In feinen gemeinsam mit Goethe herausgegebenen "Fliegenden Blättern": "Bondeutscher Urt und Runft", findet sich bereits der Hinweis auf die künstlerische Bedeutung des Bolfsliedes, dem er dann einige Sahre fpater bas schönste Denkmal in Form seiner mit unermudlichem Fleiß und Einfühlungsvermögen gesammelten "Stimmen der Böller in Liedern" gesetzt hat, bereichert durch die Sammlung "Lieder der Liebe". Brentanos "Des Knaben Wunderhorn" zeigt uns am deutlichsten, wie febr die Herdersche Wiederbelebung des deutschen Bolksliedes mit dazu beigetragen hat, den Weg zu den verschütteten Quellen mittelalterlicher Bolksdichtung zurud zu finden. Dies aber ift ein bleibendes Berdienst Herders, das ihm selbst die Schar seiner Bidersacher — man denke nur an die "Klotianer!" — nicht schmälern konnte. Mag auch die Frage manchem mußig ercheinen, sie drängt sich förmlich jedem, der das Leben dieses seltsam veranlagten Mannes genauer betrachtet, auf: Bas wäre aus Herder, dem Leichtverletten, Großes geworden, wenn er dem Alltag robufter gegenüber getreten ware?

Bie dem Magus des Nordens, J. G. Hamann, dem er viel verdankt und der ihm so wesensverwandt erschien, blieb auch Johann Gottfried Derder jegliche freischöpferische Un-lage ganzlich versagt. Das beweisen seine miggludten dramatischen Bersuche, seine Gedichte, Legenden und Kirchenlieder. Doch als formvollendeter, intuitiv fremde Gefühls- und Berftellungswelten meifternder Ueberseter leiftete er (Der "Cid" fo schlechthin Muftergultiges wie auf dem Reuland entwidlungsgeschichtlicher Spefulationen.

"Bas kann ich dafür", schrieb Herder einst einem Freunde, "daß das, was in mir dichtet, eine Mischung von Philosophie und Empfindung ist?" Und wenn wir das von körperlichen, feelischen, beruflichen Gorgen und Noten fo hart zerqualte Beben dieses großen Wegbereiters deutscher Rlaffit überbliden, fo konnen wir nur tief bedauern, daß hier ein folder Fenergeift nicht zur harmonischen Entfaltung feines ureigenften Weiens gelangen konnte, da er sich an den Unerbittlichkeiten seiner Außenwelt qualvoll zerrieb. Und große Geister beidatteten ihn ...

Uebungskosten (Personalkosten) bei auswärtigen Uebungen in den Gemeinden werden von der Amtskörperschaft getragen. Für 12 Mann der Wederlinie beschaft die Amtskörperschaft eine vollständige Ausrüstung, bestehend aus Rock, Mantel, Helm und Gurte. Die Anschaffung der Sprize soll ersolgen, sobald der Beitrag von 50 Prozent aus der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens zur Ausbezahlung gelangt.

Für Zwede der Beschaffung der Feuersprite sollen jedes Jahr 5000 M in den Boranschlag eingestellt werden. Diese Zusagen werden vom Bezirksrat vorbehältlich der Zustimmung der Amtsversammlung gemacht und es soll der Gemeinderat Herrenberg auf Grund dieser Grundsätze in der Sache weiter verhandeln. Die beiden oberamtlichen Techniker werden beaufs verhandeln. Die beiden oberamtlichen Techniter werden beauftragt, je eine Wederlinie zu besichtigen und hierüber dem Bezirtsrat Bericht zu erstatten. — Der **Walzplan** für das Jahr 1929 wird genehmigt. Bewalzt sollen werden die Straße Kuppingen-Kufringen auf eine Länge von 880 Meter, die Straße Alfstäte Alfstäten. Die Teilstreden Etter Herenberg — Ansang Keue Steige und Stellenhäusle — Etter Hidrizhausen der Straße Herrenberg-Hidrizhausen auf eine Länge von 850 bezw. 1200 Meter. Die Straße Poltringen-Reusten auf eine Länge von 1690 Meter und die Straße Reusten-Oberndorf auf eine Länge von 1927 Meter. Die Bewalzung der Straße Rebringen-Sindlingen soll auf 1 Jahr zurückgestellt werden. — Karl Koch, Krastwagenbesiter in Herrenberg, will versuchen, die Genehmigung zur Weitersührung der bereits konzessionierten Linie Herrenberg-Bfässingen bis nach Tübingen zu erwirken. Der Bezirkstat steht dem Gesuch wohlwollend gegenüber. — Die Kraststatsteht dem Gesuch wohlwollend gegenüber. — Die Kraststatsteht dem Gesuch wohlwollend gegenüber. — Die Araftschrücken zu Koch, krastwagen-benz & Koch in Nagold übernommen worden. Die Uebernachme ist mit Erlaß des W. Innenministeriums vom 15. Rospember 1928 genehmigt worden. Der Bezirkstat nimmt hies von Kenntnischer Dem Conntnis vember 1928 genehmigt worden. Der Bezirksrat nimmt hies von Kenntnis. — Dem Landw. Bezirksverein Herrenberg wird für die Beranstaltung einer Getreide ein Geldbeitrag die Berteilung von Preisen an die Aussteller ein Geldbeitrag von 400 M gewährt.

Deichelbronn, 18. Des. Unglud im Stall. 215 am Sonntag früh ber Maurer Martin Buchsenftein in den Stall ging um zu füttern, fand er zu seinem größten Schrosen sein Rierd perendet im Stall tiegen. Bor 14 Schreden fein Pferd verendet im Stall liegen. Tagen waren ihm für das wertvolle Tier 1200 Mt. geboten worden.

Schopfloch b. Freudenstadt — Kurhaus Schübel Vorm. 8 Uhr: Temperatur 2 Grad Kälte; Schneehöhe 20 Zent. (Altschnee 10 Zent.; Reuschnee 10 Zent.). Leg-ter Schneefall: letzte Racht; Schneebeschaffenheit: Pulver; Wetter: bededt; Schibahn febr aut.

Kleine Nachrichten aus aller Welf

Die Fürstin Klara Sabseldt, Witme des früheren beutichen Botschafters, ift in London nach längerem Leiden

Marichall Cadorna, der italienische Oberbefehlshaber im Welfkrieg, ift in Bordighera (an der italienischen Riviera) plöglich schwer erkrankt.

In Antibes (Gudfrankreich) ift der ruffifche Groß-fürft Rikolai Rikolajewitsch, der bei Beginn des Welfkriegs oberfter Führer des ruffischen Beers mar, an Lungenentzundung schwer erkrankt. Der Groffürft fteht im Allfer von 72 Jahren.

Berkehrsstörungen in Oberbaden infolge Schneefalls. Ununterbrochener Schneefall am Montag und in der folgenden Nacht haben erhebliche Störungen im Berkehr bervorgerufen. Innerhalb von 12 Stunden find annahernd 30 Bentimeter Neuschnee gefallen. In Freiburg selbst mußten die Strafen mit Silfe des Bahnschlittens fur den Berkehr freigemacht werden. Die infernationalen Jüge haben bis zu anderthalb Stunden Verspätung. Die Postautolinien sind bis auf weiteres stillgelegt. Im Telegraphen- und Telephonverkehr sind besonders die nach dem Essas und dem Hochschwarzwald führenden Linien durch Störungen be-troffen. Da die Temperatur fteigf, droht für den stüllichen Schwarzwald Hochwassergefahr.

Ein Mord nach 22 Jahren aufgeklärt. Im April des Jahrs 1906 wurde im Wald bei Berlin-Karlshorft ein 37jähriger Mann ermordet. Der Berdacht des Mords lenkte fich auf feinen Schwager, einen gemiffen Muller, doch reichte das Material nicht gur Ueberführung aus. Jest bat die Chefrau Müllers auf ihrem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder gewefen fei. Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geftandnis der fterbenden Frau. Müller murde ermittelt und mußte ein Geffändnis ablegen. Er mußte aber wieder entsaffen wer-den, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden find. Es hat fich infolgedeffen nicht mehr feftftellen laffen, ob die Berjährungsfrift etwa durch eine richterliche Sandlung unferbrochen murde. Go durfte Müller für die Bluttat nicht mehr belangt werden. — Der Mord verjährt nach 20 Jahren, wenn die Frift nicht durch irgendeine gerichsliche Handlung der befreffenden Mordjache unterbrochen worden ift.

Ein Schwabenftreich - in München. Muf ber Freitreppe vor der Münchener Staatsbibliothet find vier Sandstein-figuren altgriechischer Denker aufgestellt, die von einem vorzüglichen Bildhauer der Schwanthaler Zeit ftammen. Benige Münchner Bürger miffen, wen fie darftellen, und der Münchner Bolksmund hat fie die "vier heiligen Dreitonige" getauft. In Wahrheit stellen fie ben Geschichtsschreiber Thukydides, den Dichter Homer, den Arzt Sippokrates und den Philosophen Griftoteles dar. In den vier Jahrzehnten, da fie por bem Eingang ber Staatsbibliothet Bache ftehen, haben aber der "Jahn der Zeit" und der Rohlenrauch an den Standbildern genagt; der Sandstein ist grauschwarz geworden und durch Berwitterung sind ba und dort fleine Steinchen ausgebrochen. Die natürliche Bafina war nicht nach dem Beschmad irgendeiner Behörde. Eines Tages wurden, ohne daß man fachverständige Runftler gehört hätte, die vier Dreikonige, vielleicht auf Rat eines Maurermeifters, mit einem modernen Sandftrahlgeblafe abgeblafen. Der Erfolg diefer Raditaltur mar verbluffend. Rach tagelanger Bearbeitung waren die Figuren gwar schneeweiß wie neu, der künftlerische Wert aber mar vernichtet. Der verwitterte Stein mar gegen den agenden Sandregen wehrlos und gab die Patina und einen beträchtlichen Teil des Umfanges ber und die Figuren zeigen jest die "schlanke Linie". Allgemeines Entsehen und bei den Runftlern und Runftverftandigen helle Entruftung. Dan bemühte sich darauf, die verlorene Batina mittels des Dr. Schmidtiden Entauftitverfahrens burch einen grauen Farbton zu erfegen. Aber die Runftwerke als folche find verloren, und nun besinnt man sich darauf, daß man ja eigent-lich auch durch Münchner Künstler Rachbildungen von ihnen hätte herstellen laffen tonnen. Dazu ift es jest natürlich gu apat.

(Bu feinem 125. Todestag am 18. Dezember 1928.) Bon Dr. B. F. Straded.

Im Schatten von Titanen zu stehen war das bittere Los Johann Gottfried v. Berders und die Bflichten eines äußeren Daseins nicht mit den sittlich-fünstlerischen Forderungen feines Innerften verbinden gu tonnen die Tragit jeines Lebens. In seiner Untersuchung über die "Ursachen des gesunkenen Geschmads bei den verschiedenen Bölkern, da er geblühet" hat herder unbewußt das Schickfal seiner bald aus dem Gesichtstreis der lebendigen Dichtung verschwundenen eigenen Schöpfungen mit ben Worten gekennzeichnet: "Go verschieden die Zeiten find, fo verschieden muß auch die Sphare des Geschmads sein, obgleich immer einerlei Regeln wirken; Die Materialien und Zwede find zu allen Zeiten anders." Sind

Wenn wir uns heute in das Sauptwert Serders, seine in den Jahren 1784 bis 1791 erschienenen "Iden gur Philojophie der Beichichte der Menichheit" mit einiger Andacht versenken, jo erscheint uns, die wir uns daran gewöhnt haben, in Kontinenten und gegeneinander nicht scharf ibgegrenzten Kulturfreisen zu denken, der weltumspannende Ettwidlungsgedante des Bertes unerhort zeitgemäß und fo vertändlich, als hätte es ein Geopolitiker oder Kulturphilosoph der Gegenwart in etwas altfrankischem Stile berfaßt. Die gang Damonie der Berderichen Ideenwelt, von zeitgenöffischer Rritit gelobt, getadelt, migverstanden, gewinnt im Scheinwerfericht der Jetzeit an Wirklichkeit und Genialität. Und in uns Nachahren einer Zeit, die Herder allzu sehr im Schatten stehen ließ, dämmert die Erkenntnis, daß es hier manches gut

Als Bigbereiter, Prophet und Anreger steht Johann Gottfried Gemer an der Schwelle zur Klassit deutscher Dichtfunft. Fein beräftelt finden wir feinen Ginfluß auf jahlreichen Gebiefen des deutschen Beiftesleben seiner Beit. Boeten und Aeftheten, Bilosophen, Siftoriter, Natur- und Sprachforscher haben aus der Universalität seines Beistes wertvollste Anregungen geschöpft und sie, hundertfältig befrucheet, als Grundstod egener ftolger Runft- und Lehrgebande verwandt. Unmöglich fich den mäßigenden Ginfluß Berders auf den jungen Braufetopf Goethe in Strafburg Anno 1770 fortgudenken! Bein jemand den Deutschen das Befen der homerijchen Dichtung volkstümlich nabe brachte, fo war es Berber mit seinen "Rritischen Baldern". Gelbst Leffing, ber ihn sonst an flarer, verstandesmäßiger Urteilsfraft bei weitem überragte, übertraf er in diesem Einzelfall. Leffings Rampf gegen die feichten Bertreter des Rationalismus fand auch in Berder einen nachhaltigen Biderhall, wenngleich sich beibe auch in der Art bes Rampfens verschiedener Rittel bedienten, indem Letterer "bie fritische Betrachtungsweife Leffinas durch feine eigene genetische ergangte". Bahn-

Handel und Berkehr

Gebr. Junghans 26., Uhrenfabrifen, Schramberg. Die ord. Sauptversammlung genehmigte die Berteilung eines Geminimetels von je 6 v. h. für Stamm- und Borgugsaftien und 10 v. H. Tantieme an den Aufsichtsrat aus einem Reingeminn pon 1 204 102 M. 48 263 M werden auf neue Rechnung por getragen. Die Fabriken find voll beschäftigt. Es kann nach bem Belchäftsbericht des Direttors Erwin Jurghans festgestellt mer-ben, daß die Uhrenindustrie endgültig besieren Zeiten entgegen-

Starter Fremdenvertehr in Freudenftadt. Das Jahr 1928 darf als Retordiahr des Fremdenbesuchs in Freudenstadt bezeichnet werden. Gegen das Jahr 1927 ist die Zahl der Gäste und Bassanten um 3765 gewachsen: sie stieg auf 40 430. Die Zahl der Uebernachtungen hat um 37 000 zugenommen (1928: 259 788 gegen 223 064 im Sahr 1927).

211	42				
234	er.	r	•		0
410	- 44			- 71	

		-10 6			
Sluttgarter	Shladitu	iehmarl	ff, 18. Dezember.		
Ochlea:	18 42	1 13 12	Milhe:	1 18 12	113 1
ausnemaffet	48 - 53	-	fleischia	19-24	-
-offleifchip	42 - 46	-	gering genährte	14-18	-
teithin	-	-	Rafber:	Page 1	
Bullen:		1	teinfte Diaft. und		
ausgemafter	44-47	45-47		74-78	73 - 7
pallfleifchig	41-43	41-44		um 50	-
fleischia	38 - 40	-	gute Saunkalber	67-72	
Jungrinber:	D. HELD	700	geringe Ralber	58-65	60-6
ausgemäftet	52-56	52_55	Schweine:		
pollfleifdig	44-49	44_48		81 - 82	82
·fleischia	40-43	40_42		80 -81	81-8
gering genöhrte	-		200-240 Rfs. 160-200 Rfs.	78-80	79-8
Riffe:	CVI III		120-160 315	78 - 77 73 - 75	77-7
ausgemaftet	36 - 41	_	nter 120 Bis.	73 - 75	75-7
pollfleifhia	27-34	-		54-67	

Stand der michtigeren Tierfeuchen in Du mberg, Rach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Dezember 1928 die Maul- und Klauenseuche in 13 Oberämtern mit 55 Gemeinden und 142 Gehöften, die Räude der ämtern mit 55 Gemeinden und 142 Gehöften, Die Raube Ber Schafe in 2 Oberantern mit 2 Gemeinden und 3 Gehöften, Die Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde Schafe in 2 Overantern im 2 Gemeinden und 3 Steinften, die Schweineseuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf: die Kopstrankbeit der Pferde in 3 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die anstedende Blutarmut der Pferde in 18 Oberämsern mit 34 Gemeinden und 34 Behöften.

Die heutige Rummer umfaßt 6 Seiten

Wetter für Donnersfag und Freifag:

Der Borftoß einer Depression von Island her hat ftarte Schneefälle verursacht. Der öftliche Hochbruck durfte allmählich wieder gur Geltung tommen, sodaß für Donnerstag und Freitag wieder teilweife aufheiterndes taltes Better gu erwarten ift.

Amtliche Bekanntmachungen. Labenschluß

Es ift Beranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß offene Berkaufstellen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Berkehr geschlossen sein

Buwiberhandelnbe fegen fich ber Beftrafung aus. Ragold, ben 18. Dezember 1928.

Oberamt: Dr. Rauneder, Reg.Rat.

Sonntagsruhe im Friseurgewerbe

Auf Grund von § 105 e Abf. I Gem D. wird im Oberamtsbezirt Ragold das Offenhalten ber Frifeurgeschäfte und bie Beschäftigung von Gefellen und

am Sonntag, den 23. Dezember von 11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm., am Mittwoch, den 26. Dezember von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

geftattet. Ragold, ben 18. Dezember 1928. 2406

Oberamt: Dr. Ranneder, Reg. Rat.

Magold.

Es besteht Veranlaffung, auf nachstehende orts polizeilichen Vorschriften aufmerksam zu machen:

1. Bei Schneefall haben die Sausbefiger dafür gu forgen, bag vor ben Baufern aus und entlang berfelben Fußwege gebahnt werben. Dies gilt auch von den Garten innerhalb der Stadt.

Bei Glatteis find die Hausbefiger verpflichtet, innerhalb ihres Rehrbezirfs unaufgefordert mit Sand, Afche und bergleichen ju ftreuen und bies im Bedürfnisfall ju wiederholen.

Wird in außerordentlichen Fallen durch Ausschellen bas Streuen angeordnet, fo ift einer solchen Anordnung sofort Folge zu leiften. Gis, welches durch Ableitung von Waffer vor Bebauben und Grundftuden entfteht, ift von

ben betreffenden Sausbesigern gu entfernen. 3. Das Schleifen auf den Straßen und Trottoirs ift unterfagt; entstehen Schleifen, fo find fie alsbald von ben betreffer ben Sausbefigern auf guhauen und beftreuen gu laffen,

Den 18. Dezember 1928.

Stadticulifieigenamt: Maier.

Steppdecken Divandecken Bodenteppiche

und ebensoviel

Bettvorlagen

stehen Ihnen zur gefl. Wahl bereit

Sie finden bestimmt auch etwas Passendes

Eugen Schiler

Abt. Aussteuerhaus Vorstadt

Zigarren Zigaretten **Tabake**

sind passende Weihnachtsgeschenke

Solche finten Sie in großer Musmahl

Wilhelm Frey Nagold.

warenfabrik Alrowa Abt. Chrift. Ludwig Wanner überlaffenen Baren habe ich noch einen Reft posten von

Damen-Jacken Damen-Röcken Kinder-Pullover Kinder-Westen

am Lager. / Benützen Gie noch für 3bre Weihnachtseinfäufe Diese güntige Gelegenheit erstflassige Strickwaren weit unter
bem Fabrikpreise zu kausen.

!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Marktstraße.

Allen Auslandschwaben

dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dellen genaue Adrelle dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königftrase 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

nicht, daß man bei Mt. Schlof in Ragolb (jest Babnhofftr. 44) die beften und billigften

Hosen, Joppen Anzüge und Kinder-Mäntel

tauft Um Sonntag ift mein Beichäft geöffnet.

Für die Feiertage:

gebrannten Raffee

aus eigener Röftung, fowie aus laufend frischen Sendungen

Kaffee Haag Bäckhen 1.90

Geschent-Doje 2 .em pfiehlt

Friedrich Schmid

Der Wunsch der Hausfrau ift ber

mit Giel M3.75 ober ber

M 4.50 und 5.50

Friedrich Schmid

Blattpflanzen blühend. Pflanzen Blumenkörbchen

lauter prächtige beliebte

Weihnachts Geschenke. Kränze, Buketts

für liebe Verstorbene. Alles in hübscher Auswahl in verschieden. Preislagen empfiehlt

Fr. Schuster, Gärtnerei

Nagold.

Ausstecher Backformeu

in Rupfer und verginnt

Nickelwaren Glasichalen

Raffeemühlen

Rodaeidirre in Emaille und Aluminium

Silit= und Sufbräter

Melfingpfannen Benflaschen

und verginft

Rohlenfüller

finden Gie in großer Auswahl

Nagold.

in schönfter Auswahl verschiebenen Größen finden Gie bei

Christian Schwarz Markiftraße.

Nach Ulm sucht sofort ober 1. 1. 29 zuverläf=

Stadtpfarrer Dietrich Dlgaftraße 45.



Ferd. Wolf - Buchbinderei - Nagold Burgstraße

Oberjettingen.

Um Thomasfeiertag wird ein 9,5 m lg., 4,5 br Schuppen

m. Knieft., Solzvertaf., Biegelb., gemauertem Schweine ftall, öffentl. perkauft. Bujammentunft nachm. 2 Uhr b. Schafhaus.

Komme am Freitag

auf den

Wildberger Ma - Altenste Galster



Rheumatismus

Bicht, 38chias, Gobbrennen find Folgeericheinungen von Barnfaurevergiftung! Ent ernen Sie Die fchadliche Barnfaure mit bem bewährten Naturfalz "Otrol". Kurpadung 2.50 in der

Stadt-Drogerie Hollaender Nagold Verfand auch nach quewarts

Wildberg.

Derfaufe wegen Entbehrlichkeit am Freitag (Marttag) einen noch gut erhalt., leichten

> Meggerwagen sowie einen noch ganz neuen

Meggerichliten Frig Roller & Schware. Deute punftsll.

Gefamt= probe "Traube".

aus Stahlglas mit Garantieschein in allen Größen empfiehlt 2415 Friedrich Schmid.

Torgillor: Bonbons failan

Seiferkeit Brondialkatarrh.

In allen Apotheken erhältlich - ftete porretig: Apotheke Th. Schno Magold.



G.W. Zaiser, Nagold

"Feierl Bezugspreife 4 1.60; Œi

jebem Berfi

O.a.Beziri Berlag von

elegr. Morejie Ar. 299

Gegen die Er Berwalfungsrate badische und di erhoben.

Der Staatsg Reichsregierung gereicht. Reichsp über die Gründe für ihr Berhalfe icheidung treffen 3m Befinden

eine leichte Beff Rach Meldun Ufghanistan zwe nommen und gr beutet haben. E lifchen Gefandtid wurde angeschoff unverfehrt.

Die Bilar

echt gut.

hen we efange Sdyu regen, ai Umer ier der Fü gendem Eifer Sidnen B. Fan ichen wohlbekann nes in Smith C Hiftorifer, der sch Alleinschuld Deut fritifiert. Schon 1 den Rrieg ni dide Bande von titelt sich: "Der 1 rein fachlich, vors licher Prüfung o terials beruhend.

zu forgendem Ge Das Urteil und seine Verbü wir fallen laffen. ger unter bem Ei der Unwiffenheit, Bahnvorstellunge dete sich auf um Beweise. Es wi

zu verteidigen fei Das herrliche große amerikanisch neuen Lage die ? land aufgezwung muffe notwendiger der Reparations= In diesem Zu zebacht. Hier fteh

un in Weltfrieg Sir dward Gr feiner Erinnerun tifel?31 (pon nicht i den & wordn wäre. Schuldkenninis worden it. Das Gren eswar, der Neutralitt" durch rechtlich ud mor die belgifche dene andere hochmidi nicht jenes Lori ! fammen aus der Minister Grens ? hat Morleys Nife öffentlicht. Aus reits am 24. Ifi lischen Botschaftr nahme am Krieg Buchanan gemelve auch ohne Englan Beiterhin ift General und Star

sammlung der Bi lich wie Llond (3 fach über die No Ebran schrieb "Blain Talt": "D allein für den Kriabgetan." So

